



Verein

Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen
des Innsbrucker Flughafens

Nr. 10

Information 2/91

April - Juni

ÖVP verspricht Einschränkung des motorisierten Sportflugverkehrs

Bei einer Vorsprache von Vertretern aus Völs und unserer Schutzgemeinschaft bei Landeshauptmann Partl am 25.3.1991 wurde uns eine Einschränkung des motorisierten Sportflugverkehrs zugesagt. LH Partl verwies darauf, daß auch seitens der Stadt die Bereitschaft für eine solche Einschränkung signalisiert worden ist. Auch der ÖVP-Landtagsabgeordnete Warzilek ließ uns wissen, daß er von den ÖVP-Klubobmännern der Landes- und Stadt-ÖVP (LA Albert Handle und Stadtrat Dr. Wallnöfer) "grünes Licht" für einen diesbezüglichen Antrag erhalten hat. Dieser wurde dann auch von LA Warzilek im Landtag hinsichtlich Betriebszeit gemäß unseren Forderungen eingebracht und in der Tiroler Tageszeitung und im Innsbrucker Journal (Parteiblatt der Stadt-ÖVP) veröffentlicht. In einem Gespräch zwischen LA Warzilek, Vertretern der Gemeinde Völs und der Schutzgemeinschaft versicherte LA Warzilek, daß sein Antrag im Landtag "durchgehen" werde, denn seitens der Grünen und der SPÖ wäre wohl kein Widerstand zu erwarten, zumal NR.Dr.Niederwieser seinen Antrag begrüßt hat.

Politiker unter Beschuß der Flieger-Lobby

Seit der Einbringung des mutigen Antrages im Landtag durch LA Warzilek im Sinne der geplagten Bevölkerung schlagen die Wellen bei der Flieger-Lobby, aber auch bei der Flughafenbetriebsgesellschaft hoch. Sie fordern in einer in diesen Kreisen üblichen Art und Weise weiterhin "freien Flug" und darüberhinaus auch noch Subventionen (Steuergelder!), um ihre nicht vorschriftsmäßigen Fluggeräte "umzurüsten", das heißt, angeblich geringfügig leiser zu machen. Zu der ohnedies alljährlichen "Sportförderung" (= Lärmförderung!) von Land und Stadt sollen noch weitere Steuergelder fließen. Wir alle dürfen uns somit den Lärm und "Dreck" der Sportflieger auch noch selbst finanzieren. "Umrüsten"? Ein neuer "Schmah" zum Zwecke des vermehrten Geldflusses? Was hat denn diese Lobby mit den bisher erhaltenen Subventionen gemacht? Diese Umrüstung - soferne überhaupt möglich - ist kein Geschenk an die Bürger und auch kein Ersatz für ein Wochenend-Flugverbot! Um die Einhaltung der Lärmvorschriften hat sich bisher keiner gekümmert und wird sich auch weiterhin keiner darum kümmern! Die Politiker werden jedoch derzeit von der Flieger-Lobby einer "Gehirnwäsche" unterzogen und weichgeklopft. Diese Flieger-Lobby hat bisher noch nie und nirgends Verständnis für andere aufgebracht und hat ihre Interessen stets mit allen Mitteln durchgesetzt. Wie sich am Beispiel mehrerer Flugplätze (z.B. St.Johann i.T., Trausdorf, Hohenems usw.) zeigt, kann mit diesen Leuten anscheinend nur über Gerichte verkehrt werden.

Gibt es nur Beschränkungen für Rafting, Mountainbiking und Surfen,
die weder Lärm noch Abgase erzeugen ??

Es wird sich nun zeigen

- ob in diesem Lande Politik gemacht wird für eine kleine Minderheit, die ihre Gönner in den obersten Parteispitzen sitzen hat
- ob in diesem Lande Politik gemacht wird für in- und ausländische Flieger-Lobbies und gegen die Interessen der großen Masse der heimischen Bevölkerung
- ob die Steuerzahler immer nur die Melkkühe für Lobbies sind und mit ihrem Geld auch noch dafür aufzukommen haben, daß deren Sportgeräte den Vorschriften entsprechen, anstatt sie zu verbieten
- ob ÖVP-Politiker ein Rückgrat besitzen und obige Versprechen halten
- ob es in Tirol eine Landes-SPÖ gibt, die sich bisher so verhalten hat, als ob sie gar nicht existierte

Initiative zur Einschränkung des motorisierten
in- und ausländischen Sportflugverkehrs

1991-02-19

P e t i t i o n

Aufgrund der ständigen Beschwerden über den Sportflugverkehr haben wir der betroffenen Bevölkerung die Möglichkeit geboten, sich unterschriftlich für die Einschränkung des motorisierten Sportflugverkehrs auszusprechen. Vorerst war dies jedoch nur für einen Teil der Bevölkerung möglich. Diese erste Aktion haben bisher

2.612 Bürger

mit ihrer Unterschrift unterstützt. Eine weitere Aktion wird im Frühjahr folgen, um auch anderen Bevölkerungsteilen diese Möglichkeit zu bieten.

Die Forderung auf Einschränkung des motorisierten Sportflugverkehrs bezieht sich keineswegs nur auf die heimischen Fliegervereine, sondern genauso auch auf den übrigen in- und ausländischen Sportflugverkehr. Da wird z.B. von Bayern nach Innsbruck geflogen, um hier einen Kaffee zu trinken, dann fliegt man weiter nach Venedig zum Mittagessen und anschließend vielleicht auch noch nach Bozen, um dort Alkoholika zu "tanken". Das sind die Auswüchse unserer Wohlstandsgesellschaft. Es ist Aufgabe der Politiker, die Allgemeinheit vor solchen Auswüchsen zu schützen. Die niedrige Landgebühr für Kleinflugzeuge (ab 88 Schilling) fördert solche Auswüchse. Ein Parkplatz in der Innenstadt wird bald teurer sein als Landung und Aufenthalt eines Kleinflugzeuges am Flughafen.

Am Wochenende gibt es keinen Geschäftsflugverkehr. Es handelt sich daher um reine Vergnü- gungsflüge. Beobachtungen haben gezeigt, daß Sportflieger an jedem x-beliebigen Tag Zeit fin- den, ihrem Vergnügen nachzugehen. Je schöner das Wetter, desto ärger der Lärm durch vermehr- ten Sportflugverkehr. Die Forderung der Bevölkerung nach Ruhe und Erholung am Wochenende und am Feierabend ist ein legitimes Recht und hat Vorrang gegenüber dem Freizeitvergnügen einer Minderheit.

Gefordert wird:

Ausnahmsloses Flugverbot für Samstag ab 12 Uhr, sowie für Sonn- und Feiertage

Ausnahmslose Betriebszeit von 8-12 Uhr und 15-18 Uhr von Montag bis Freitag

Reduzierung der derzeitigen Flugbewegungen auf die Hälfte

Aus einem Gutachten der Tiroler Landesplanung Zl.Ic/Lpl-41.501/2.1989 für den Flugplatz St.Johann ist zu entnehmen, "daß auf dem Sektor der Privatmotorfliegerei ("Sportfliegerei", das sind ein Großteil der privaten Inlandflüge und wohl auch ein Teil der Auslandsan- und abflüge, insgesamt wohl ca. 1/2 der gesamten Flugbewegungen) kein nennenswertes öffentli- ches Interesse besteht. Dies besonders im Hinblick auf die zusätzlichen Lärmimmissionen

Aus einem Gutachten der Tiroler Landesplanung Zl.Ic/Lpl-41.501/2.1986 für den Flugplatz St.Johann ist zu entnehmen, "daß auf dem Sektor der Privatmotorfliegerei ("Sportfliegerei", das sind ein Großteil der privaten Inlandflüge und wohl auch ein Teil der Auslandsan- und ab- flüge, insgesamt wohl ca. 1/2 der gesamten Flugbewegungen) kein nennenswertes öffentliches Interesse besteht. Dies besonders im Hinblick auf die zusätzlichen Lärmimmissionen für weite Kreise der einheimischen Bevölkerung und der Gäste, die aus der Sportausübung einer kleinen Minderheit resultieren" (Auszug). Weiters wurde empfohlen, die Flugbewegungen auf jährlich 10.500 zu limitieren. Was für St.Johann gilt, hat erst recht für den Raum Innsbruck zu gelten.

Darüberhinaus weisen wir darauf hin, daß Bürgermeister Dr.Lugger in seinem Schreiben vom 6.8.1980 unserer Bürgerinitiative mitgeteilt hat, "es wird eine maßvolle Steigerung der Fre- quenz im Linien- und Charterflugverkehr zu erwarten sein. Hand in Hand mit dieser Entwicklung sind zusätzliche Einschränkungen für den Sportflugverkehr anzunehmen". Dazu unser Kommentar: Gemessen an der Frequenzsteigerung im Linien- und Charterflugverkehr seit 1980 müßte der Sport- flugverkehr längst auf Null reduziert sein!

In der Beilage finden Sie Lärmmessungen, die Ihnen bestätigen, wie ein an sich äußerst ruhi- ges Höttinger Wohngebiet (Meßstelle am Knappenweg) durch den Sportflugverkehr - und um solchen handelt es sich bei den Aufzeichnungen vorwiegend - total verlärm wird. Aus diesen Aufzeich- nungen ist auch ersichtlich, daß - entgegen anderslautender Behauptungen seitens der Flughafen- betriebsgesellschaft - die Mittagszeit nicht eingehalten wird.

Unsere Forderungen sind das Resultat vieler Gespräche mit einer nicht zu unterschätzenden An- zahl von Betroffenen. Sie sind daher als wohlüberlegt, maßvoll und ausgewogen zu betrachten. Abstriche können nicht akzeptiert werden. Wir ersuchen um den ehesten Erlaß einer Verordnung im Sinne unserer Forderungen. Wir ersuchen jedoch auch, die Einhaltung dieser neuen Verordnung vom Umweltamt (Stadt oder Land) kontrollieren zu lassen. An sich wäre es selbstverständlich Aufgabe der Flugsicherungsstelle, für die Einhaltung von Verordnungen Sorge zu tragen. Die Flug- sicherungsstelle hat sich jedoch schon bisher um die Einhaltung von Verordnungen wenig geküm- mert. Beschwerden, auch jene von StR.Dr.Rettenmoser, wurden einfach ignoriert. Wie die Dinge am Flughafen laufen, ist uns hinreichend bekannt.

Unsere Unterschriftenaktion läuft weiter!

Vom Umrüsten und Aufrüsten

Jeder Bürger, der ein Auto besitzt, muß dieses alljährlich überprüfen lassen. Wenn es den Vorschriften entspricht, bekommt es ein "Pickerl", andernfalls muß es - selbstverständlich auf eigene Kosten - in Ordnung gebracht oder darf nicht mehr benützt werden. Anders verhält es sich bei Sportflugzeugen. Es gibt zwar Lärmvorschriften, deren Einhaltung jedoch nicht überprüft wird. Jetzt, da die "Herren der Lüfte" eine Einschränkung der Betriebszeit befürchten müssen, ist "Umrüsten" - mit unseren Geldern - der neue "Bio-Schmäh".

Von mehreren Fluggästen wurden wir darüber informiert, daß derzeit eine fragwürdige Unterschriftenaktion der Sportflieger läuft. Auf den Tischen des Flughafen-Restaurants liegen zahlreiche Unterschriftenlisten auf. Den Unterzeichnern, darunter auch Ausländer, werden weder die Betriebszeit noch die Forderung der Schutzgemeinschaft wissenschaftlich gemacht. Auch ein Impressum fehlt. Das ist aber nicht so wichtig. Hauptsache, die Leute unterschreiben - egal was! Verständlich, daß die deutsche Flieger-Lobby, die auch im Verein "Die Freunde des Flughafens" vertreten ist, besonders daran interessiert ist, unser Land weiterhin uneingeschränkt zu benützen, zumal es in der BRD schon seit über 15 Jahren an zahlreichen Flughäfen/Flugplätzen eine Beschränkung am Sonntag gibt. Ein empörter Fluggast: "Ich werde das Flughafen-Restaurant nicht mehr betreten und auch nicht mehr mit Tyrolean Airways nach Wien fliegen, solange diese Bürgerhatz am Flughafen nicht aufhört". Der Zorn trifft zwar die Falschen, er trifft aber den Flughafen allgemein durch die Uneinsichtigkeit und den Egoismus einiger weniger.

VEREIN

Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen
des Innsbrucker Flughafens

1991-02-26

Sehr geehrter Herr Gemeinderat!

Die Entwicklung am Innsbrucker Flughafen läßt uns keineswegs jubilieren. Wir können positiv vermerken, daß in einer Entfernung von 1300 m Luftlinie vom Startplatz Spitzenpegel über 100 dB(A) nur noch selten gemessen werden, z.B. Finnair 105 dB(A)! Es werden aber noch häufig Lärmspitzen zwischen 90 und 100 dB(A) erreicht z.B. AUA und private Jets. Die vom Flughafen propagierten 80 dB(A) der Kapitel 3-Flugzeuge werden also häufig überschritten, auch durch Sportflugzeuge. Das Wohngebiet beginnt jedoch nicht erst in 1300 m, sondern bereits in 200 m Entfernung vom Startplatz. Abgesehen vom Lärm und den Erschütterungen beim Start, klagen Anrainer, darunter auch mehrere Bewohner vom Vögelebichl und Kranebitten, über starken Kerosingestank beim Start.

Wir müssen Sie daran erinnern, daß der Innsbrucker Gemeinderat in seiner Sitzung vom 30.3.1989 den Beschluß gefaßt hat, nur noch die Landung von Flugzeugen zuzulassen, die nicht lauter sind als die Dash und fordern Sie auf, endlich für den Vollzug dieses Gemeinderatsbeschlusses Sorge zu tragen.

Die Dezibel-Skala ist logarithmisch aufgebaut. Das heißt, daß eine Lärmzunahme um 10 dB als Verdoppelung der Lautstärke empfunden wird. Daraus kann man ableiten, daß ein Kapitel-2-Flugzeug mit 90 dB doppelt so laut ist wie ein Jet der neuesten Technologie nach Kapitel 3 mit 80 dB.

Aus Airport-Information 1/90

Äußerst negativ wird von der Bevölkerung die jährliche Steigerung der Flugbewegungen aufgenommen, was einen wesentlich höheren Dauerschallpegel ergibt. 1990 lag Innsbruck mit 11 % Steigerung bundesweit an zweiter Stelle, weit über dem österreichischen Durchschnitt von 7 Prozent (SN vom 9.2.91). Nicht bedacht wird von den Politikern der äußerst wichtige Aspekt der Luftverschmutzung, besonders in unserer heiklen, topographischen Lage. Aus verschiedenen Informationsquellen wissen wir, daß moderne (leisere) Triebwerke wesentlich mehr Stickoxide erzeugen, was tieferstehend durch die Aussage eines Fachmannes, Herrn Dipl. chem. Robert Egli, belegt wird.

"Moderne Flugzeuge erzeugen etwa doppelt so viele Stickoxide wie die älteren Typen (Jets) pro kg Treibstoff, ergeben aber weniger Ruß, Kohlenmonoxid und Kohlenwasserstoffe. Die Stickoxide sind jedoch die schädlichsten und produzieren in niedrigen Luftschichten Smog und Ozon. Beim Start wird zudem die 2 - 3-fache Menge Stickoxide pro kg erzeugt wie im Reiseflug. Bei der Verbrennung von 100 kg Flugtreibstoff entstehen ca. 2 kg giftige Stickoxide, das ist zehnmal mehr als bei der Verbrennung von 100 kg Heizöl".

Wir stellen daher erneut die Forderung, den Vollzug des Gemeinderatsbeschlusses nicht länger hinauszuzögern und außerdem eine sofortige Beschränkung der Flugbewegungen zu veranlassen.

Wir appellieren an Ihr Verantwortungsbewußtsein und fordern Sie auf, nicht primär die wirtschaftlichen Interessen der Flughafenbetriebsgesellschaft, sondern mehr als bisher die Interessen der Innsbrucker Bevölkerung zu vertreten!

Keine Reaktion !

Leserbrief an den "Kurier"

zum Artikel "Mit falschen Zahlen gegen die Privatfliegerei" von Stefan Fuisz

Sehr geehrter Herr Schmid!

Tieferstehend ein Leserbrief zu oben angeführtem Artikel mit der Bitte um Veröffentlichung. Wahrscheinlich wird er jedoch das gleiche Schicksal erfahren wie alle unsere Zusendungen an den Kurier. Von einer ausgewogenen Berichterstattung und Objektivität seitens des "Kurier" ist leider nur noch wenig zu verspüren.

Leserbrief: (gekürzte Wiedergabe)

..... Daß zur "allgemeinen Luftfahrt" nicht nur die Flugbewegungen der heimischen Fliegervereine zählen, sondern auch die äußerst störenden Rundflüge der Flughafenbetriebsgesellschaft, sowie Rettungsflüge usw. liegt dem Herrn LA Warzilek schriftlich vor und ist ihm daher auch bekannt. Der Stadtsenat hat bereits vor Wochen eine genaue Auflistung der 28.406 Flugbewegungen von der Flughafenbetriebsgesellschaft angefordert, diese jedoch bis heute nicht erhalten. "Haarsträubend" ist daher nur der Artikel von Herrn Fuisz, der als Hobby-Flieger von den Einschränkungen betroffen ist und daher aus rein persönlichen und egoistischen Gründen dagegen polemisiert. Der Antrag im Landtag erfolgte aufgrund unserer Unterschriftenaktion, die bisher von mehr als 3.200 Bürgern unterstützt wurde. Wenn Politiker untätig sind, werden sie mit Recht von der Bevölkerung und der Presse gerügt. Wenn sie aber im Sinne der betroffenen Bevölkerung tätig sind, werden sie von der Kurier-

VEREIN

Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen
des Innsbrucker Flughafens

An den
Landesvolksanwalt von Tirol
Herrn HR.Dr.Tschiderer

Landhaus
6020 Innsbruck

1991-04-23

Betrifft: Errichtung einer Lärmmessanlage

Sehr geehrter Herr Landesvolksanwalt!

Bereits in der Landtagssitzung vom 16.10.1989 wurde die Errichtung einer Lärmmessanlage mit fünf wetterfesten Dauermeßstationen beschlossen. Mit Schreiben vom 11.7.1990 teilte Minister Lacina mit, daß in der Generalversammlung der Flughafenbetriebsgesellschaft vom 18.6.1990 der Errichtung eines leistungsfähigen und dem Stand der Technik entsprechenden Lärmessverfahrens zugestimmt wurde.

Obwohl mittlerweile schon wieder fast ein Jahr vergangen ist, existiert diese Lärmmessanlage noch immer nicht. Dem Vernehmen nach sollen die ursprünglich beschlossenen fünf Meßpunkte auf zwei reduziert werden, womit wir jedoch keineswegs einverstanden sind!

Bereits mit Schreiben vom 13.4.1991 haben wir uns neuerdings an Herrn Landeshauptmann Partl gewandt und die Errichtung der Lärmmessanlage urgiert. Wir bestehen darauf, daß auf jeden Fall im Bereich von Allerheiligenhöfe eine der fünf Meßstellen errichtet wird, um den gesamten Bodenlärm (Startlärm, Triebwerksprobeläufe usw.) zu erfassen. Außerdem fordert die Gemeinde Völs einen oder auch zwei Meßpunkte.

Wir bedauern, daß wir uns genötigt sehen, uns in dieser Angelegenheit nochmals an Sie, sehr geehrter Herr Landesvolksanwalt, zu wenden mit der Bitte um Ihre weitere Unterstützung. Für uns stellt sich die Frage, warum diese Lärmmessanlage nicht endlich von einer Firma, unter Ausschaltung der Flughafenbetriebsgesellschaft, die daran nicht interessiert ist, installiert wird. Was ermächtigt die Flughafenbetriebsgesellschaft, die beschlossenen fünf Meßstellen auf angeblich zwei zu reduzieren? Es geht doch nicht an, daß derjenige, der kontrolliert werden soll, bestimmt, wo und wieviele Meßstellen errichtet werden sollen! Den Bock zum Gärtner zu machen ist zumindest eine sehr fragwürdige Vorgangsweise.

Wir ersuchen Sie, die Verantwortlichen zu einer raschen Erledigung dieser Angelegenheit zu drängen und hierfür eine angemessene Frist zu vereinbaren. Wir danken im voraus für Ihre Bemühungen und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung
für die Schutzgemeinschaft:

Landesvolksanwalt HR.Dr.Tschiderer hat sich in dieser Angelegenheit schriftlich an den Herrn Landeshauptmann gewandt, der ihn in seiner Antwort wiederum ersuchte, sich mit dem Umweltamt des Landes in Verbindung zu setzen, was mittlerweile auch geschehen ist. Noch dauern die "Geburtswehen" an!

In eigener Sache

Sollten manche Familien unser Mitteilungsblatt mehrfach auf Adresse zugeschickt bekommen, bitten wir aus Gründen des Umweltschutzes um eine kurze Nachricht, damit diese Doppelsendungen künftig unterbleiben. Wir danken für Ihre Mithilfe!

Bitte, betrachten Sie es nicht als Aufdringlichkeit, wenn wir fast jedem Mitteilungsblatt einen Zahlschein beilegen. Beim Versand kann nicht kontrolliert werden, wer den Mitgliedsbeitrag bezahlt hat. Außerdem besteht vielfach der Wunsch, einen Betrag zu spenden, wofür wir uns herzlich bedanken möchten.

Sind Sie schon Mitglied bei unserer überparteilichen Schutzgemeinschaft?

Mitgliedsbeitrag pro Person und Jahr S 50,-, für Familienangehörige S 20,-

Auch Spenden sind willkommen! Wir sind k e i n e Subventionsempfänger!

Unser Mitteilungsblatt erhalten Sie viermal pro Jahr.

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber: Schutzgemeinschaft zur Verminderung schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck
Druck: Steiger-Druck, Axams
Kontaktadresse: Hilde Raich, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck, Telefon: 81 27 14